

* Berlin, 10. Nov. Dem Vernehmen nach soll in Regierungskreisen der Gedanke erörtern werden, vom 1. April 1921 ab die Zwangsabgabe auf die Milch aufzuheben.

Der Waffenstillstand

Paris, 9. Nov. In der Pariser Wochenchrift „L'Illustration“ veröffentlicht das frühere Mitglied des Kabinetts Clemenceau, Herr Andre Tardieu, Aufzeichnungen zu den unter den Alliierten geführten Verhandlungen über die Befriedung der Waffenstillstandsbedingungen. Tardieu erzählt nicht, was man nicht schon vermutet hätte oder was nicht schon irgendwie in der öffentlichen Erörterung streift worden wäre. Aber die Einzelheiten, die er bringt, sind unter manchem Gesichtspunkte von geschichtlichem Interesse.

Die Verhandlungen unter den Alliierten begannen erst am 23. Oktober, nachdem Wilson schon seit dem 5. Oktober die bekannten Noten mit der Reichsregierung ausgetauscht hatte. Wilson selbst hatte keine Vorschläge an die alliierten Militärbehörden abgeben von der vorherigen Anerkennung gewisser Grundsätze durch die Reichsregierung abhängig gemacht. Er trat also am 23. Oktober an die Verbündeten heran, um sie zu fragen, 1. ob grundsätzlich der Kampf zu beenden oder fortzusetzen und 2. welches die Bedingungen eines Waffenstillstands sein würden. Tardieu hat sich darauf hin Maréchal Foch, die Generäle Petain, Pershing und Gellin (Belgier) am 2. Oktober nach Senlis. Der letztere konnte nicht erscheinen. Nachdem Foch die Affen vorgelegt hatte, erging das Wort. Er führte aus, daß man den Waffenstillstand einleiten und zu gemäßigten Bedingungen schließen müsse. Denn die Heere der Verbündeten seien atemlos (la bont de la fouille). Die Einheiten müßten wiederhergestellt werden. Deutschland sei militärisch noch nicht gebrochen. In den letzten Wochen hätten die deutschen Heere sich tapfer schlagend und in bester Ordnung zurückgezogen. Wenn man also wirklich zu einem Waffenstillstand kommen wolle, müsse man nicht nur die Räumung des besetzten Gebietes in Frankreich und Belgien, Rückgabe des am Anfang des Krieges eroberten Materials, Wehr zu verlangsamen würde die Gefahr der Abkühlung herausbeschwören, weil das deutsche Nationalgefühl überreizt sein würde, und das sei ein zweifelhaftes Ergebnis. Der Amerikaner Pershing erklärte, erst nach den Franzosen sprechen zu wollen. Dann sagte Petain die französische Auffassung aus. Er verlangte, daß entsprechende Wilsons Note vom 2. Oktober der Waffenstillstand Deutsch-land umwälzen müsse, den Krieg wieder aufnehmen. Dazu ist nötig, erstens daß die deutsche Armee ohne eine Kanone, nur mit Tragwaffen nach Deutschland komme. Zu diesem Zweck müßte die Räumungsfrist so kurz bemessen werden, daß es unmöglich werde, das Kriegsmaterial mitzunehmen. Die zweite Voraussetzung sei die Besetzung des linken Rheinufers und einer 50 Kilometer-Zone auf dem rechten Ufer. Ferner sollten 5000 Lokomotiven und 100 000 Eisenbahnwagen geordert werden. Pershing schloß sich den Franzosen an. Foch erklärte am folgenden Tag den Verbündeten die Bedingungen. Deren Verhandlungen dauern bis 11. Oktober. Der Amerikaner Wilt wünscht größere Härten, der Bedingungen, also einfach völlige Entwaffnung und Demobilisierung. In der entscheidenden Sitzung fragte Oberst House den Maréchal Foch, ob er von Deutschland die Annahme der Bedingungen erwarte oder die Ablehnung vorsehe. Foch erwiderte, daß es im Krieg auf das Endresultat ankomme. Da dieses Resultat durch diese Bedingungen erreicht werde, hätte niemand mehr das Recht, noch weiteres Blut zu vergießen. Er führte weiter aus, daß es leicht sei, die einfachen Bedingungen der Entwaffnung und Demobilisierung auf dem Papier zur Annahme zu bringen, daß es aber auf die Ausführung ankomme. Dazu wäre nötig, nach Deutschland zu ziehen. „Wollen Sie das?“ fragte Foch, dem es zu gestimmt zu sein schien, daß die bekannten schweren Bedingungen das beste Mittel zum Zweck seien. Wieder die Folgen der Ablehnung befragt, antwortete Foch, daß niemand Bestimmtes über die Dauer des Krieges sagen könnte. Er sprach von drei, vielleicht vier und fünf Monaten. Im übrigen ist er überzeugt, daß die deutsche Armee desorganisiert sei, denn eine Armee, die sich seit drei Monaten unter schweren Verlusten zurückgezogen, könne nicht mehr reorganisiert werden. Am längsten verhandelte man über die Auslieferung der deutschen Flotte. Foch vertrat hier, die Admirale zur Wahrung zu überreden. Foch George selbst meint, daß die Admirale zu viel forderten und damit die Annahme gefährden. Er wollte jedenfalls erst wissen, ob Deutschland kapituliere. Foch George war der Meinung, man müsse sich entscheiden, ob man den Frieden oder noch ein Jahr Krieg wolle. Am 2. November erklärte Clemenceau auch die Absichten der Wiederaufnahme ein. Die gesamten Bedingungen wurden dann am 8. November der deutschen Delegation überreicht.

Das alles hat heute leider nur geschichtliches Interesse. Die gemäßigten englischen Vorschläge sind durch die Stellungnahme der Amerikaner zu

Holl gebracht worden. Die Frage, die auf allen deutschen Lippen liegt, ob durch Ablehnung der Bedingungen unter Foch hätte verbessert werden können, findet in den Enthüllungen Tardiens keine Antwort. Diese Antwort könnte nur in dem Nachweis bestehen, daß die Fortsetzung des Kampfes nicht zu einer völligen Niederlage mit Gefangen-nahme großer Heereskräfte geführt hätte.

Die irische Frage

Es vergeht kein Tag, an dem nicht im englischen Unterhause erregte Anfragen über die Lage in Irland gestellt werden, und an dem nicht von englischer Regierungseite eine mehr oder weniger ausweichende Antwort gegeben wird. Die Rücksichten aus Irland selber aber sind keineswegs klar genug, um ein genügendes Bild von den nächsten Zielen der irischen Parteiführer zu geben. Im allgemeinen sind die Ziele unklar und in den letzten Jahren sind sie auch sehr viel vereinfacht worden im Gegensatz zu den Vorkriegsverhältnissen. Heute stehen sich nur noch Sinnfein und Ulster gegenüber, und die Sinnfeiner erheben heute die irische Republik vollkommen unabhängig von England, ein Weg, auf dem ihnen absolut sehr weit entgegenkommt, der für Irland vollständige Selbstregierung, einschließlich des Rechtes, eine eigene Armee und Marine zu unterhalten, durchsetzen will. Dadurch wäre Irland zu einem selbständigen englischen Dominion etwa in der Weise Australiens oder Kanadas. Ulster dagegen steht ganz und gar im englischen Lager, wenn auch die Ulsterleute nicht so weit gehen, den Plan des wiedermännlichen Bonar Law, „dem alles so leicht geglaubt wird“, anzunehmen, der für Irland eine gemäßigtere Form der Selbstverwaltung vorschlägt.

Ob nun auf irischem Boden selber die irische Republik proklamiert oder zu proklamieren versucht worden ist, darüber herrscht keine Klarheit und wird wohl auch schwerlich in absehbarer Zeit irgend etwas Bestimmtes zu erlangen sein. Im großen und ganzen stellt sich das Bild, das man aus dem Geschehen in Irland hat, heute folgendermaßen dar: Verfassungen von Sinnfeinern durch englische Polizei. Lösung englischer Polizisten und darauf Erschießung von Sinnfeinern und Ermordungen von Sinnfeiner-Eltern. Die englische Polizei erweist sich also letzten Endes als ein Kommando, das bestimmt, die Selbstständigkeitsgrenzen des irischen Volkes niederzuhalten. Auf der anderen Seite aber haben sich seitdem die Sinnfeiner die Methoden der alten Fenier wieder aufgenommen und arbeiten mit Mitteln, die man wohl nicht als die einer politischen Partei gebrauchlichen bezeichnen darf. Genau wie die alten Fenier terroristische Methoden anwandten, so bedienen sich ihrer auch ihre an sich viel politischeren Nachfahren.

Der irische Selbstständigkeitskampf besteht seit der Unterwerfung der grünen Insel durch Cromwell. Er ist begründet in dem nationalen und konfessionellen Gegensatz zwischen dem Engländer und dem außer Ulster katholischen Iren. Er erhält immer wieder seine Nahrung in dem sozialen Mißverhältnis, das zwischen dem irischen Landbauer und dem englischen Grundbesitzer besteht. Irland ist auch heute noch eine Plantage englischer Lords und die englische Polizei ist nicht nur Schützer des englischen Rechtes, sondern auch Schützer des englischen Plantagenbesitzes auf der grünen Insel. Die irischen Selbstständigkeitsregierungen mußten in dem Weltkrieg und dann auf neue durch die 14 Punkte Wilsons eine ganz besondere Anregung erhalten. Der irische Aufstand im Jahre 1916 wurde niedergeschlagen. Aber Irland hat damals viele englische Soldaten getötet. Das war alles; es hat nicht vermocht, größere Freiheiten zu erlangen, ja, nicht einmal den ehemaligen schändlichen Absolutistischen Vorherrschaften, dem sich heute Lord George sogar nähert, einen Plan, der allerdings auch kaum ihre Zustimmung hätte finden können. In England behauptet man, daß ein solcher Plan an der Wahlosigkeit der irischen Forderungen scheitern müßte, und zweifellos liegt darin ein Stück Wahrheit. Denn England müßte ein ganz anderes England werden, wenn es die starke, in das Weltmeer vorgeschobene Position Irland ausgeben sollte. Seine geographische Lage als Puffer der englischen Weltbeherrschung ist der härteste Feind der politischen Freiheit Irlands.

Irland kann heute nicht daran denken, seine Freiheit aus eigener Kraft zu erringen. Es ist sogar fraglich, ob die Sinnfeiner-Methoden geeignet sind, die englischen Herrschaft auch nur zu lockern. Eine Zeitlang war das irische Doffen nach dem Ausbruch des Weltkrieges nicht nur platonisch und als Auswanderungsland auf die Vereinigten Staaten von Amerika gerichtet. Die geringe aber dieses Doffen in Wirklichkeit schon geworden ist, geht daraus hervor, daß der irische Nationalverband in Amerika bei den Wahlen zur Präsidentenschaft seine Wähler zum größten Teil in dem Lager von Cox gesehen hat, obwohl Cox der Fortsetzer der Politik Wilsons ist, und obwohl die Wil-

sonische Regierung die irischen Ansprüche auf Anerkennung der irischen Republik ausdrücklich zugewiesen hat. Nur aus dem Grunde, weil Wilson-Cox überhaupt in die Politik Europas einzugreifen gewillt war und ist, hat der irische Nationalverband ihm seine Stimme gegeben. Und auch durch eine geschickte englische Propaganda, die die Wahl Hardings als das Grab der irischen Hoffnungen zu bezeichnen gewußt hat. Es ist bedauerlich, daß Deutsche und Iren sich dabei nicht zusammenschließen konnten, und daß die Iren infolgedessen einem Kandidaten ihre Stimme gegeben haben, dessen Partei und dessen politische Bindung die Politik eines Wilson fortzuführen mußte, die gerade die amerikanische Politik in Abhängigkeit von England gebracht hat.

Eine Verhinderung in Irland dürfte so schnell nicht eintreten, es sei denn die Stube des Archhofs, die Ruhe Indiens und Ägyptens. England wird voraussichtlich nie für das Reich von Freiheit zu haben sein, das die Iren erstreben. Es wird vor allem Irland stets als einen Teil des englischen Imperiums ansehen, und in Irland wird man weiter die schwerwichtigen Weichen Moores legen, wird man weiter von dem gefesselten Prometheus erzählen, der vergeblich an seinen Ketten rüttelt. Der englische Gewerkschaftsführer Philip Snowden hat sich vor kurzem über die irische Frage folgendermaßen geäußert:

„Der Vorschlag der irischen Politik der Regierung ist vollständig und tragisch. Im größten Teil Irlands ist die britische Verwaltung gänzlich unwirksam. Jeden Tag finden Schieberereien, Morde, Einschüchterungen von Städten und Dörfern statt. Die Streitkräfte der Regierung führen im Inneren Irlands und mit Ermächtigung von Unterleuten in einer Weise durch, wie sie bisher keine Nation kannte, außer durch eine in Feindesland einfallende Armee. Die Regierung, die unter dem Einfluß der fanatischen Minorität der Ulsterleute steht, hat keine andere Politik für die Behandlung der irischen Frage als die nicht-würdige Politik, den entschlossenen Willen des irischen Volkes zur Selbstregierung durch militärische Gewalt zu unterdrücken. Diese Politik ist seit hundert Jahren von verschiedenen aufeinanderfolgenden britischen Regierungen versucht worden, ihre Erfolge zeigen sich in der gegenwärtigen in Irland herrschenden Anarchie. Vor dem britischen Parlament liegt ein Gesetzentwurf der Regierung, der vorschlägt, Irland eine gemäßigte Art von Selbstverwaltung zu geben. Dieser Vorschlag wird von allen irischen nationalen Gruppen mit Verachtung zurückgewiesen, er wird aber auch von der Ulsterminorität nicht angenommen. Ein derartiges Gesetz bliebe ein toter Buchstabe, denn das irische Volk würde sich weigern, es in die Tat umzusetzen.“

Von außen kann Irland heute keine Hilfe finden. In dem englischen Parlament hat es die Unterhändler der Reformgruppe um Asquith und der Arbeiterpartei. Allerdings behauptet gerade die Arbeiterpartei, daß Asquith die irische Frage nur benutze, um sein höchst eigenes Prestige wieder etwas aufzufrischen. Andererseits aber ist, wie auch Snowden angibt, die Arbeiterpartei selbst wieder in sich gespalten. Eine Resolution, die auf ihrer letzten Jahreskonferenz gefaßt worden ist, verlangt das Selbstbestimmungsrecht für Irland, einschließlich des Rechtes auf Lösung des Verhältnisses zum englischen Weltreich. Diese Resolution fand aber eine starke Opposition und die Bedenken sind keineswegs zerstreut. Eine Mehrheit, die Irland wirkliche Freiheiten gewährt, dürfte sich im englischen Parlament nicht finden. Irland wird also weiter die Wunde am Leibe des englischen Reiches bleiben, in dem die englische Verwaltung unwirksam ist und gescheiterte Hände herrschen.

Die Entschädigungsfrage

London, 8. Nov. Das zwischen der englischen und französischen Regierung in der Frage der Festsetzung der deutschen Entschädigung erreichte Einvernehmen wird hier als ein etwas verpörrischer Schritt vorwärts auf einem schwierigen und langen Wege bezeichnet. Durch das Einvernehmen wird der Wunsch Frankreichs, daß die Entschädigungsumme durch den Wiedergutmachungsaus-schuss festzusetzen ist, erfüllt. Ebenso ist aber darin dem englischen Wunsch Rechnung getragen, daß die Summe erst festgesetzt werden soll, wenn die Frage von Deutschlands Zahlungsfähigkeit ausdrücklich geprüft worden ist und ein Bericht darüber vorliegt, und daß in diesem Stadium Deutschland aus-gleich und direkt in Rate gezogen werden soll. Man glaubt unter diesen Umständen nicht, daß es sehr schnell gelingen wird, die Höhe der Summe festzusetzen. Die Blätter verhehlen nicht, daß die ganze Frage schon vor Monaten hätte geregelt werden können, wenn Frankreich sich nicht von den in Spa gefassten Entschädigungszurückgezogen hätte. Sie trösten sich aber bis zu einem gewissen Grade mit der Erwägung, daß durch diese Verzögerung gewisse Erfahrungen bezüglich Deutschlands Zahlungsfähigkeit gewonnen worden seien und da-

durch zu einer vernünftigeren und gerechteren Entscheidung der alliierten Regierungen führen gegeben werde.

Die Holzforderungen der Entente

Berlin, 7. Nov. Die erste Anforderung der Entente an Holz, das auf das Niederberthelmskontingent zu liefern in die Berlin eingetroffen, nachdem mit deutschen Sachverständigen über 14 Tage lang in Paris verhandelt worden war. Die Ententevertreter haben sich damit einverstanden erklärt, daß zunächst in vier Monaten 240 000 Kubikmeter zusammen rund eine Million Kubikmeter in Deutschland geliefert werden. Die Lieferungen beginnen drei Monate nach der Bestimmung durch die französisch-belgisch-italienische Kommission und Mithilfe der englischen Exportorganisationen. In Eisenbahnwaggons werden insgesamt 1 200 000 Stck verlangt. Davon sind 300 000 Stck in Eichen, 48 000 Stck in Kiefern, der Rest in Buchen zu liefern. Weiter sind 172 000 Stck Kiefernhölzer zu liefern. Das zu liefernde Schnittholz (Kiefern, Buchen und Eichen) hat sich zusammen auf 250 000 Kubikmeter. Am geringsten ist der Bedarf an Hartholz, nämlich 20 Kubikmeter.

Eine kräftige Antwort

München, 8. Nov. Seit einiger Zeit ist Bayern mit einer neuen Zeitungsbeilage, die sich mit einem Angriff auf die „Völkische Volkspartei“ und ihre Führer einläßt, Völkischer Volkszeitung, der sogenannte „Christlich-Sozialen“, der beauftragt: „In Bayern solle der französische Frank“ auf diese Anschuldigung hin er-läutert der bekannte Dr. Helm in der „Münch. Post“, folgende Erklärung:

„Ich erlaube mir heute davon Kenntnis, daß in dem Organ der sogenannten Christlich-Sozialen das in Würzburg erscheinende, mit dem Namen Bayern, General de Metz und Graf Boissier in Zusammenhang gebracht wurde. Hiermit habe ich folgendes zu sagen: General de Metz habe ich in meinem Leben nicht gesehen und nie mit ihm, weder direkt noch indirekt, verkehrt. Das ist zwar in dem angelegenen Artikel nicht direkt behauptet, aber angedeutet. Mit Herrn Meyer-König bin ich ohne jede Beziehung. Ich habe ihn seit einem halben Jahre weder gesehen, noch auf irgendeine Weise mit ihm verkehrt. Die Notiz soll als Beweis für die Behauptung dienen, daß der französische Frank in Bayern ruht. Wenn schließlich eine verächtliche und abendungsweise gelang sein soll, daß der französische Frank nicht unberührt gelassen habe, so muß ich den Urheber einer solchen Verleumdung als gemeinen Lügner bezeichnen. Derartige gemeine Verleumdungen können nicht an meine Hochschulen heranreichen. Im übrigen sind die Würzburger Herren ja nur die Dandlänger eines gewissen Pressedienstes in Berlin, der vor seinem Mittel zurückschreckt, aber mit eben-so viel Ungehörigkeit arbeitet, weil er auf jeden Fall hereinfallen will. Nicht der französische Frank ruht, sondern die schmutzige, dem Volk geklebte Reklamation einer Berliner Bankrottschwarz-Liste durch Bayern!“

Und interessiert diese gründliche Abfuhr umso mehr, als man auch am Rhein das Märchen von dem rollenden Franken kolportiert.

Lenins Pläne

London, 7. Nov. Die „Times“ meldet aus Moskau: In einer Botsprechung mit getrockneten warden Personen erklärte Lenin, daß die russische Revolution nicht als ein Ziel betrachtet werden soll, sondern nur als erster Schritt zur Weltrevolution. Er fand es für notwendig, daß England und Frankreich in ihrem Kolonialbesitz angeschlossen werden müßten. Lenin sagte: „Ein unabhängiges Polen ist sehr gefährlich für Sowjet-Russland, das der Friede von Brest-Litowsk und zeitweilig in der Lage, mit England abzurechnen, und das es soll Polen wieder an die Reihe kommen.“

Der russische Bankrott

Das Finanzkommissariat der Sowjetregierung beziffert nach der „Econ. Tribune“ die staatlichen Einnahmen für 1920 auf 150 Milliarden Rubel, die Ausgaben auf nicht weniger als 1150 Milliarden. Von letzteren entfielen 178,5 Milliarden auf das Lebensmittel, 100 auf das Kultur-, 70 auf das Verkehrs-, 62 auf das Landwirtschafts- und 6 auf das Innenkommissariat.

Aus den kirchlichen Gefangenenerzählungen * Kopenhagen, 8. Nov. Neun österreichische Offiziere, die aus einem Gefangenenerzählung in der Zeit von Wladimir hier angekommen sind, teilten mit, daß Sibirien in einen Frieden zu versetzen sei. Im Laufe eines halben Jahres seien in einem einzigen Gefangenenerzählung von 5000 Mann infolge von Epidemien und Mangel an Nahrung gestorben. Man habe es längst aufgegeben, die Toten zu zählen. Man wisse nur, daß bis Ende 1919

Stimme des Blutes

Roman von Fritz Ritzel

41) Starren Blicke, mit angehaltenem Atem, hatte Anton Sebald zugehört; jetzt entrang sich ihm ein wackerstiller Schrei, wie der Schrei eines zu Tode getroffenen Tieres. Aber selbst in diesem Augenblick verließ ihn seine innere Willenskraft nicht, die ihn befähigte, den ungeheuren Aufbruch seines Innern niederzulegen, und nur an dem besseren Leben seiner Stimme hörte man, wie es in ihm tobte und wühlte, als er sagte: „Weiter, Frau Konrad, weiter! Erbarmen Sie sich — lassen Sie mich alles hören!“ „Was dann kam?“ — fuhr die Angeredete von Schlämmen unterbrochen fort — „Ich kann mich dessen nicht mehr in allen seinen Einzelheiten entsinnen, denn alles drehte sich dann mit mir im Kreise und vor meinen Augen tanzten leuchtende Punkte. Ich wollte in das Wasserzimmer eilen und offen meine Liebe zu dem Mädchen bekennen, aber die Räte verbot mir, gelähmt von furchtbarer, flimmernder Angst. Ich hörte, wie sie ihn quälten und bestärkten, wie sie ihm mit dem Zuchthaus drohten — aber er blieb fest. Um mich, die er liebte, nicht bloßzusetzen, um die Weinen vor dem Kinn zu retten, schrie er beharrlich und nahm den Schein der Scham auf sich. Denn schließlich wäre mein künftiger Gatte von der Verlobung zurückgetreten, wenn er erfahren hätte, daß seine ihm kaum anverlobte Braut ihn mit einem Anderen hintergangen hatte. Mein Vater mochte eine Ahnung von dem natürlichen Sachverhalt haben, denn er ließ den vermeintlichen Lieb nicht verheiraten, sondern verschloß alles Weiße bis zum nächsten Tage, bis an der Verhandlung mit Ihnen, dem Vater Detrichs. Alles Weitere ist Ihnen bekannt!“

Wieder entrang sich der Brust des alten Mannes ein quackerndes Stöhnen, und mit ächzender Stimme sagte er: „Und ich das alles Wahrheit, Frau Konrad?“ „Die letztere Wahrheit, so wahr ein Gott im Himmel lebt!“

„Gibt es einen Gott im Himmel?“ schrie da Anton Sebald aus. „Einen gerechten Gott, der es dulden kann, daß solche Qual über eines seiner Geschöpfe verhängt wird? Verloren hab ich ihn, der mein Alles war, trotzdem mit einer inneren Stimme zuschrie: Dein Sohn ist unschuldig! — er kann sich nicht so weit vergessen haben! Ich hab nicht darauf gehört, hab mich vom Schein täuschen lassen: Ich bin unschuldig, Vater, aber ich kann die meine Unschuld nicht beweisen, weil mir ein Geheimnis die Zunge bindet. Herr, Gott im Himmel, was hab ich mir getan, daß ich zu einem Dasein voll Pein und Leid verdammt werden mußte? Ich, der nur das Gute wollte, der keinen Schritt vom rechten Wege abgewichen ist, der in allem —“

Ein Tränenstrom erriete die weiteren Worte des Sprechenden und auf den nächsten Stuhl stürzend, verhielt er sein großes Haupt in den auf dem Tisch liegenden Armen und gab sich ganz dem Gewalt seines Schmerzes hin.

Schweigend sah Frau Emilie auf ihn herab. Der Schmerz des Vaters war ihr zu heilig, als daß sie es versucht hätte, ihn mit tröstlichen Worten zu lindern. Denn bei solch ungeheurer Leid mußte jedes Trosteswort aus Menschennachbarlichkeit sein. Der Mann, der es vermocht hatte, seine Sehnsucht nach dem geliebten Sohne ein Menschenalter lang gewaltig niederzulegen, mußte sich aus etlicher Kraft innerlich aufrichten. Mit dumpfem Schlag verstand sie die altertümliche Schreihölzer im Winkel die zehnte Stunde. Erschrocken richtete sich Anton Sebald aus seiner gebeugten Haltung empor. Sein Gesicht war leer, ausdruckslos, nur in seinen Augen glühte es wie verhaltene Angst. Und anglich lebend Lang seine Stimme, als er fragte:

„Verzeihung, Frau Konrad, daß ich mich so gehen ließ! Es hat mich niedergeworfen gegen meinen Willen! So lie ja dem lieben Herrgott auf den Knieen danken, daß er mir vor meinem Hinscheiden noch das einzige Glück beschert, das es auf der Welt noch für mich geben kann! Möge er mir vergeben, daß ich gegen ihn mutzte! Detrich lebt — er ist unschuldig! Ist es kein schöner Traum? Nach den langen Jahren der

Trübsal darf ich in kaum hoffen, daß es noch eine Freude für mich gibt! Ich werde ihn wiedersehen — sagen Sie nicht so, Frau Konrad!“

„Sie werden ihn wiedersehen, lieber Herr Sebald!“ antwortete Frau Emilie auf das tiefste Ergriffen. „Sein Sohn Franz überbrachte ein Schreiben, in dem er sein Kommen ankündigt!“

„Sie haben den Brief gelesen, Frau Konrad? Geben Sie mir seinen alten Vaters?“

„Die unbesiegbare Sehnsucht nach Ihnen treibt ihn hierher — die Sehnsucht nach der Heimat, die er so lange entbehren mußte, weil vermeintliche Schuld auf ihm lag.“

„Doch warum kommt er erst jetzt, nach so vielen Jahren?“ stammelte der Greis verständnislos. „Wenn heute die Wahrheit an den Tag kommen darf, warum hat er sie nicht schon vor Jahren offenbart?“

„Sie darf auch heute nicht an den Tag kommen, lieber Herr Sebald!“ entgegnete Frau Emilie, indem sie mit einer bittenden Gebärde ihre Hand auf des Greises Arm legte. „Die Wahrheit muß verhehlt bleiben, wenn der Name Walrod rein und unbeschädigt vor der Welt bleiben soll! Deshalb bitte ich Sie inständig, das, was ich Ihnen anvertraute, zu verhehlen.“

Einen Augenblick sah Anton Sebald die Sprechende fragend an, dann ging es wie ein Strahl des Verhältnisses über seine Züge und hastig rief er hervor:

„Ich verstehe! Jener Andere, für den mein Heinrich das ungeliebte Opfer brachte — es war —“ „Schonen Sie ihn, Herr Sebald!“ fuhr Frau Emilie, den Sprecher unterbrechend, fort. „Lassen Sie ihn die schwere Jugendliebe verbergen, die er in unwahrscheinlicher Leidenschaft für ein Weib beging, nicht jetzt in seinen alten Tagen lähen! Ich habe Ihnen alles anvertraut, weil ich bestimmt wußte, daß Sie, gerade wie Detrich selbst, sich groß zu denken, daß Sie edelmütig darauf verzichten, niedere Rache zu nehmen. Bei den Wenigen, die noch leben, die um die vermeintliche Schuld Heinrichs wissen, oder die solche Vermuten, wird seine volle Ehre wiederhergestellt, wie er es mit Recht in seinem Briefe fordert. Alles wird sich in Frieden lösen, denn der liebe Gott selbst fügte es!“

Sie hatte die beiden Hände des kranken Vaters in dankbaren Griffen und sah stehend zu ihm empor. Eine geraume Weile blieb Anton Sebald stumm. Man sah es, daß er mit sich selbst kämpfte und gewaltig einen Ausbruch seines inneren Empfindens zurückhielt. Aber die Worte Frau Emilies schienen den Weg zu dem in ihm schlummernden edlen Kern gefunden zu haben — die Stille war allmählich aus seinen Zügen und machte dem gewohnten milde Ausdrucks Platz in dem zu lesen stand: „Der Sieges göttlicher das Vergeben!“

„Sie sollen sich nicht in mir geäußert haben, Frau Konrad!“ sagte er leise. „Da sollt ich mich rächen, spricht der Herr! Von mir aus haben Sie und Herr Walrod nichts zu befürchten. Ich bin Detrichs Feind — er ist schuldig — ich darf nicht noch einmal in die Arme schließen — das geht alles aus! O Gott, wie kann ich ihm entgegen treten — ich, der an ihm gewarnt hat — da alle seine Annäherungsversuche unbarmherzig nicht rückwärts? Wird meine harte Herzlosigkeit nicht wie eine unübersteigliche Schranke zwischen uns und mir stehen?“

„Darüber sorgen Sie sich nicht, lieber Herr Sebald!“ tröstete Frau Emilie ihn aufmunternd. „Die Liebe überwindet alles! Lassen Sie uns unsere erste Sorge sein. Ihrem Detrich den Sohn, den Sie den Enkel zu erhalten. Um daß sein morgen früh steht der Wagen bereit, der uns nach dem Erlösgrund bringt!“

„Es darf nicht stattfinden, das Duell!“ rief da der alte Mann angestrichelt, „und wenn ich mich Baron zu Füßen werfen muß! Er darf nicht die Waffe gegen meines Detrichs Sohn erheben. Alles zittert in mir, wenn ich daran denke, daß sein junges Leben verloren soll. Ich habe mich nicht so weit, nachdem ein Glück über mich gekommen, auf das ich nie mehr im Leben aufgeben soll, wie eine bange Ahnung beschleicht es mich, daß das Schicksal grausam genug ist, mich bis zum nächsten Tag, bis an der Verhandlung mit Ihnen, dem Vater Detrichs, zu verschleppen. Ich aber nicht, wenn das Ungeheuer geschähe.“

(Fortsetzung folgt)

Wittmoos. Diese Maßnahmen genügen aber nicht. Das Engen vergrößert zwar das vorhandene, verhindert aber nicht die weitere Moos-Verbreitung. Letzteres wird erreicht durch reichliche Düngung der Wiesen mit Kalk, Kali und Phosphor. Etwa 10 Zentner Kalk oder das gleiche Quantum Kaliumerze freit man pro Hektar auf die abgegrasten Flächen, wodurch das Wachstum des Mooses direkt geschädigt wird, andererseits befeuchtet der Kalk im Boden den Ueberresten der Wiesenpflanzen. In Moos auf Wiesen ist ein normales Wasserangebot vorhanden, so ist das Moos eine kräftige Düngung (Kalk, Kali, Phosphor) notwendig. Bei dem hohen Herbstwetter sollten die Wiesen, die mit der Herbstdüngung fertig geworden sind, sehr unregelmäßig zur Wiesenverbesserung schreiten, um den Viehstand entsprechend zu füttern.

Handelsteil
Wiesbaden, 8. Nov. (Wiesmarkt.) Auftrieb: 1000 Stück, darunter 31 Schafe, 34 Bullen, 82 Kälber und 7 Ferkel, 116 Schafe, 9 Schweine. Die Kälber und Schafe aus der Provinz und dem Westerwald, die Schweine aus der Gegend um Wiesbaden. Das Geschäft war schleppend.

Stunden des Städtischen Arbeitsamts und des Städtischen Wohnungsamts
Städtisches Arbeitsamt ist für das Publikum werktags an den Vor- und Nachmittagen von 9-12 Uhr und Samstags vormittags von 9 bis 11 Uhr und Sonntags vormittags von 9 bis 11 Uhr.
Städtisches Wohnungsamt nur Montags, Mittwochs und Freitags vormittags von 8-12 Uhr.
Wiesbaden, den 4. November 1920.
Der Magistrat.

Telegramm!
Das hat nicht mehr weitergehen, die Sorten mit so hohen Preisen zu verkaufen.
Broder Preissturz!
Wer Sie sich billige Woll jetzt kaufen, müssen Sie in
Bohns Aufschnitt-Geschäft
In die Goldgasse 15 laufen.
Dann nur die beste und reinste Waare in Frage.
Ein Versuch, der genügt.

Antiquitäten, Perser Teppiche, Juwelen, Gold- und Silbergegenstände, Gemälde, Obelisks, Kupferstücke, eingelebte Möbel usw. nur zu sehr niedrigen Preisen zu kaufen. Gesucht.
Wagmann, Markstraße 28. Telefon 2054.
Brüder Gasse.

Lamenhüte • Umformieren
Die neuesten Formen in zwei Tagen. Samstags werden auch umgearbeitet. Große Formen. Alles Material aller Art wird praktisch und billig. Samstags billig. Pelzarbeiten. In der besten und billigsten Ausführung.
H. Haack, Mühlendammstraße 52, 2. nahe Emserstraße.

Süßrahmtafel-Margarine
Rein, hygienisch, höchste Qualität
von Jürgens & Prinzen, Koch.
Die beste deutsche Sendung ist in 1-Pfund-Päckchen geliefert worden, Preis das
Bid. nur Mk. 14⁵⁰
Bemerkt eingetroffen:
Ein Waggon Marmelade
(Zweifrukt)
Käse und Zwetschen
mit Zucker eingekocht
1-Pfund Mk. 4⁸⁰
Qualität besonders gut
Ansehen:
Kunstthong
mit Zier- und Relief-Verzierungen
in allen 21 Verkaufsstellen der
Firma Adolf Harth

Grundstück
an der Mönchstraße, 3 Bauplätze, für Lagerplatz sehr gut geeignet, an guter An- und Abfuhrstraße, umständlicher preiswert zu verkaufen.
Kleinere Villa oder Etagen-Haus
in guter Lage zu kaufen gesucht.
Etagen-Haus
mit kleinem besten Raum oder Pension in guter Lage zu kaufen gesucht.
Geht. Offerten unter 5361 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine noch gut erhaltene Laden-Einrichtung
gerichtet f. Kolonial, Tabak- und Zigarrenhandlung zu verkaufen. Johann Kahl, Fährstraße 44.

Rufen Sie 5256 an!
Ein feiner Käufer von gebrauchten Möbeln aller Art, sowie ganzen Kellern und Speisekellern. Zahlte hohe Preise.
Telef. 5256. Wilhelm Müller, Schulgasse 8, I.

und erholte sich erst bei Schluss des Marktes etwas. Es verblieb Ueberstand in Großvieh und Schafen. Die Preise sprangen bei Rindern, Kälbern und Schafen merklich herab, bei den wenigen Schweinen dagegen zogen sie um 250 M. pro Hund lebendgewicht an.

Schiffsnachrichten
Dampfer „Brabantia“ in Amsterdam. D. „Vimburgia“ 20. Okt. von Rio de Janeiro, Ausreise. D. „Belgia“ 20. Okt. von Rio de Janeiro, Ausreise. D. „Zeelandia“ in Amsterdam. D. „Hollandia“ in New-Orleans. D. „Prisma“ 20. Okt. von Vigo, Ausreise. D. „Amstel“ in Buenos-Aires. D. „Salanda“ in Amsterdam. D. „Gastland“ 20. Okt. von London, Ausreise. D. „Gemaal“ 18. Okt. von London, Ausreise. D. „Rijnland“ in Buenos-Aires. D. „Drechterland“ 20. Okt. von Secondee, Ausreise. D. „Goolland“ 20. Okt. von Bahia, Ausreise. D. „Maasland“ 20. Okt. von Newport, Ausreise. D. „Kennebierland“ in Amsterdam. D. „Dortmarum“ in Lissabon. D. „Hilversum“ 20. Okt. von Rio de Janeiro, Ausreise.
General-Agenten **Born & Schottensels**, Wiesbaden.
Im Interesse der vielen Trauernden sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Inserat des Herrn Ph. Steu r Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.

HEINRICH WELS
64 Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz
Feine Herren-Maß-Schneiderei
Großes Stofflager bester Fabrikate.
Mäßige Preise.

Kraftwagen-Park
G.m.b.H. — Tel. 5009
Wiesbaden
Schliersteinerstraße
Vermittlung betr.
Ankauf, Instandhaltung, Verkauf
gebrauchter und neuer Automobile.
Gelegenheitskäufe:
23/48 Opel-Limousine
18/28 Benz-Landaulet

Kruck Werke
Wiesbaden
Schliersteinerstr. G.m.b.H. Telefon Nr. 5009
Fahrzeuge Kutschwagen
Viktoriawagen
Jagdswagen
Dogcart

Stellengesuche
Landwirtschaftler, 20 Jahre alt, sucht
Stellung
bei kath. Familie, um das Kochen und den Haushalt zu erlernen, ohne Vergütung. Angebote unter 5426 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen
Braves Meinmädchen
oder ein. Stütze, perfekt in allen Hausarbeiten, u. im Kochen, f. H. Haush. geh. Hoher Lohn, gute Behandlung u. Verpf. Rüdesheimerstraße 16, II.

Verkäufe
Regelespiel
nebst vier Vollkugeln, fast neu, für 350 M. zu verkaufen. Näher bei Windolf, Bierstadt, Wiesbadenerstraße 27, I.

Schlaf-Zimmer
neu, wohnh. lackiert, dreiteil. Schrank mit Spiegel verkauft bill. Geh. Schreinermeister, Schreinerstraße 30.

Bruchstücke
an der Mönchstraße, 3 Bauplätze, für Lagerplatz sehr gut geeignet, an guter An- und Abfuhrstraße, umständlicher preiswert zu verkaufen.
Kleinere Villa oder Etagen-Haus
in guter Lage zu kaufen gesucht.
Etagen-Haus
mit kleinem besten Raum oder Pension in guter Lage zu kaufen gesucht.
Geht. Offerten unter 5361 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine noch gut erhaltene Laden-Einrichtung
gerichtet f. Kolonial, Tabak- und Zigarrenhandlung zu verkaufen. Johann Kahl, Fährstraße 44.

Kursbericht
mitgeteilt von
Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden

Neuyorker Börse	6. Nov.	Neuyorker Börse	6. Nov.
Eisenbahn-Aktien		Bergw.-u. Ind. Akt.	
Atch. Top. Sta. Fd.	87 1/2	Amer. Can. com.	—
Baltimore & Ohio	45 1/2	Amer. Smelt. & Ref.	57 1/2
Canada Pacific	124 1/2	Arconada Copper	50 1/2
Chesapeake & Oh.	68 1/2	Bethlehem Steel	39 1/2
Chic. Milw. St. Paul	41 1/2	Central Leather	—
Denver & Rio Gr.	17 1/2	Consolidated Gas	—
Erie common	17 1/2	General Electric	—
Erie 1st pref.	—	National Lead	85 1/2
Illinois Central	91 1/2	United Stat. Steel	100 1/2
Louisville Nashville	107 1/2		
Missouri Kansas	4 1/2	Eisenbahn-Bonds	
New York C. ntr.	81 1/2	Atch. Top. Sta. Fd.	4 1/2
Norfolk & Western	100 1/2	Baltim. & Ohio	4 1/2
Northern Pacific	91 1/2	Ches. & Ohio	4 1/2
Pennsylvania com.	43 1/2	Northern Pacific	3 1/2
Reading common	95 1/2		
Southern Pacific	112 1/2		
South. Railway	20 1/2		
South. Railway pref.	—		
Union Pacific com.	125 1/2		
Wabash A.	39 1/2		

Ämtliche Devisenkurse der Berliner Börse

für telegraphische Auszahlungen	6. November	8. November
	Geld	Brief
Holland 100 fl.	2467.50	2472.50
Dänemark 100 Kr.	1091.90	1096.10
Schweden 100 Kr.	1548.45	1551.55
Norwegen 100 Kr.	1088.90	1091.10
Schweiz 100 Fr.	1268.70	1271.30
D.-Oesterr. 100 Kr.	23.72	23.78
Ungarn 100 Kr.	16.10	16.14
Spanien 100 Pes.	1003.85	1008.15
Finnland 100 F.M.	178.70	179.20
Amerika 1 \$	81.92	81.98
England 1 £	279.20	279.00
Paris 100 Fr.	493.—	494.—

Wetterbericht
Vorherige für Donnerstag, 11. Nov.: Bunte, mäßige Bewölkung, nachmittags trocken, wärmer, südliche bis südliche Winde.
Grundreißer Nebenerwerb! Adressen-Schreiben!
Zahle für die Adresse 25 Pf.
Ankündigung gegen Entlohnung der Anzeigen von zwei Mark findet Verstandhaus Penitz, Eleganz C. 22.

Wachstuche Linoleum Läufer
Gummi-Tischdecken, Bettelagen, Ledertuche, Kunstleder.
für Tische und Bodenbelag, und durchgedruckt
Teppiche, Vorlagen in Smyrna, Buclé, Jute, Linoleum und Cokos
Hermann Stenzel
Tapetengroßhandlung Schulgasse 6.
Neu aufgenommen: Woll-Teppiche in nur guter Ware

Unsere Telefon-Nr. ist jetzt
5322
Kraftwagen-Reparatur-Institut
Franke & Kettendach,
(Riesebinder)
Wiesbaden, Westendstr. 28.
Gartenbesitzer! Landwirte!
Empfehle:
Kalkphosphat, 19%.
Superphosphat,
Kainit, 13%.
Thomasmehl, 18%.
Kalksalz, 40%.
Samen-, Dünger- und Futtermittelhaus
G. Nickel
Wiesbaden, Weststr. 30.

Die Gottesträne
Eine Legende aus zwei Welten
Von Fr. Donatus Pfannmüller O. F. M.
336 Seiten. Gebunden M. 7.50, gebunden O. 12.—, Gebundenband M. 18.—.
Etwas ganz Neues, geschöpft aus der reinen, lichten Welt der Christuslegende. Fast fürchten wir, durch eine Beschreibung dem Buche mehr zu schaden als zu nützen. In den Stille der Gottesträne sieht sich die schauende Seele verführt, steht dort wie der menschgewordene Gott seine erste Erlebenszeit. Elos, der Führer der himmlischen Engländer, welche das Gloria auf Erden als Fluch empfunden hatte, nimmt das tollkühne Kleinod, die Träne, an sich, um sie für den Himmel zu gewinnen. Doch Gott bestimmt es anders. Diese Träne ist für die Menschen vergossen, darum soll der Engel so lange suchen, bis er eine Menschenseele findet, die freiwillig nach der Gottesträne verlangt. Zunächst hofft nun Elos in der Umgebung des Heilandes eine solche Seele zu finden, und so begleitet er ihn während der 33 Jahre seines irdischen Lebens, steigt mit ihm nach dem blutigen Drama von Golgatha hinab ins Reich der Unterwelt und nimmt teil an seiner triumphierenden Auferstehung und Himmelfahrt. Hierbei entrollt der Verfasser vor unseren Blick Bilder von ungeahnter Schönheit, gleich Visionen aus einer anderen Welt; wie in einem Mysterienspiel spielen die Szenen vor dem erleuchteten Zuschauer vorüber.
Aber niemand von den Gläubigen, die in der Nähe des Heilandes leben, verlangt nach seiner Träne, sie sehen und haben ihn ja selber. Noch mehr, denn 1000 Jahre sucht Elos vergebens und wartet; dann endlich findet er die Seele, welche freiwillig und voll göttlicher Liebe nach der Gottesträne verlangt. Es ist der seraphische Arme von Alfili. Nun reicht Elos nicht mehr von seiner Seite, begleitet ihn durchs Leben und läßt uns tiefe Blicke in seine reine „Brüderseele“ tun. Mit St. Franziskus Tod endlich gelangt der Himmel in den Besitz der heiligen Träne, die mit ihrem Hinein einen neuen Glanz im Himmel verbreitet.
Das Ganze mündet und an wie eine erhabene Messiasbedeutung. Die Sprache ist schwungvoll und fließt an vielen Stellen in leichten Jamben dahin. Für sinnige Seelen in stillen Stunden ein herzergreifendes Buch. (Ludwig Seltmann)

Rettnässen
Befreiung sofort.
Alter u. Geschlecht an-ge-son-der-lich.
Versandhaus Urania
München 6, 68
Waltherstr. 38.
Metallbetten
Stahlrohrrahmen, Kinderbetten, Polster in jedem Material. Katalog frei. Eisenmöbel-Fabrik, Suhl in Thüringen.

Schuhwaren
Etagengeschäft
Schwalbacherstr. 14, I. St.
Ecke Dotzholmerstraße.
Erstklassige Fabrikate! Konkurrenzlose Preise!
Eleg. Gesellschafts- u. Straßenschuhe!
Solide Arbeitschuhe und Stiefel!
Kinderschuhe! Das Beste, was Sie kaufen können.
Durch Ersparen der 30% billiger
Ladenmiete kann ich verkaufen als jede Konkurrenz.
Wilh. Reinmann.
Die Reparatur-Werkstätte befindet sich nach wie vor Schwalbacherstraße 23.

Pelze
werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet für tadellose fachmänn. Ausführung wird garantiert.
Jenny Matter, Bleichstr. 9
Telephon 895.

Billiger als Frachtgut und schneller als Eilgut!
Regelmäßiger Gutsdienst Wiesbaden-Mainz und zurück. Abfahrt täglich von Mainz 9 Uhr vorm. Rheinallee 21, von Wiesbaden 3.30 Uhr nachm. Nikolaistraße 5.
L. RETTENMAYER, Wiesbaden
Nikolaistraße 5
Telefon: Nr. 12, 115, 124, 242, 6811
Mainz, Rheinallee 21, Telefon 880

Verlangen Sie „Heba“-Tabak!
Kleinkauf mit Steuer
Heba Nr. 1 Uebersee-Blätter 100 gr. 7.—
Heba Nr. 2 In- und Ausland-Tabak 100 gr. 6.—
Heba Nr. 3 In- u. Ausl.-Tabak 100 gr. 5.—
Heba Nr. 4 reiner Grobschnitt 100 gr. 5.—
Heba Nr. 5 Zigaretten-Tabak 100 gr. 13.—
Heba Nr. 5 Derselbe 50 gr. 7.—
Heba-Schäz Heiler Zigaretten-Tabak in Karton 50 gr. 8.—
Achtung! Sämtliche Mischungen sind nur aus gesunden, richtig fermentierten, reinen und wohlschmeckenden Tabaken hergestellt ohne Verwendung von muffigen oder mit Erdgeruch behafteten Tabaken. Kein Losgut. Letztere sind gesundheitsschädlich und für jeden Preis zu teuer. Abgabe nur an Wiederverkäufer von 5 Pfund ab mit entsprechendem Rabatt. Verlangen Sie Preisliste.
Tabak-Fabrik „Heba“ Wiesbaden, Moritzstr. 22

Reelles Möbelgeschäft

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Speise-
zimmern von 7000 bis 24 000 M., Herren-
zimmer von 4500 bis 18 000 M., mit echten
Federkissen, Schlafzimmer in allen Holzarten
von 2500 bis 15 000 M., Küchen-Einrichtungen
von 1200 bis 2800 M., sowie einzelne Möbel zu
den billigsten Preisen. Polstermöbel, Matratzen
mit jeder Füllung in prima Qualität.

Anton Maurer

Schreinermeister

Werkstätte: Heinenstraße 6 / Wohnung: Bleichstraße 18, I
Bäder: Schwalbacherstraße 57, Dohleimerstraße 49.

Ata

reinigt und scheuert alle Geräte
aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall,
Glas, Stein, Marmor usw.

Bestes Scheuerpulver
für Haushalt, Gewerbe und Industrie.
Vorzüglicher Herdputz.

Überall erhältlich.
Henkel & Cie., Düsseldorf

Fabrikanten von „Sif“ und
Henkel's Bleich-Soda.

Hülsenfrüchte!

Bohnen weiß u. braun 2.25

Spalterbsen gelbe, aus neu ein-
getroffenem 3.30

Boggen 3.30

Grüne Erbsen 3.30

Linsen 4.00

Sehr vorteilhaft zum Eindecken für den
Winter, weil Preise noch sehr günstig!

Firma Adolf Harth

21 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Kartoffel- u. Obst-, Mehl- u. Sacke
aus Jute und Papiergewebe, für alle Zwecke
geeignet, zu verkaufen und zu verleihen. Endgros- und
Kleinf- u. Sped. Dohleimerstraße 13, Telefon 6129.

+ Bruchleidende +

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr,
wenn sie mein in Größe veränderbares, in
nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht trag-
bares, auf keinen Druck, wie auch jeder Lage und
Größe des Bruchleidens selbst verstellbares, fests-
tarreres dahnendes, ärztlich empfohlenes

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch
jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezialist ist zu sprechen in:

Wiesbaden: Hotel „Kaiser“, Dohleimerstr. 16, am
Donnerstag, 11. Nov., mittags 12-1 Uhr;
Freitag, 12. Nov., morgens 8-11 Uhr;

Biebrich: Hotel Bellevue am Donnerstag, 11. Nov.,
morgens 8-12 Uhr; Freitag, 12. Nov., mittags 12-1 Uhr;

Hofheim: Hotel „Kaiser“ am Freitag, 12. Nov., abends
von 6-7 Uhr; Samstag, 13. Nov.,
morgens von 8-11 Uhr;

mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit
H. Gummi- und Federbänder neuesten Systems, in
allen Preislagen. — Muster in Gummi-
Bänder, Weiß, Umhänge-, Futter-, und
Nachschmerz-Bänder, wie auch Geraderhalter,
Krausfadenstrümpfe und Suppenlöffel stehen zur
Verfügung. Neben tageweiser Verfertigung auch
gleichzeitige streng diskrete Bedienung.

Anerkennungsscheine stehen zur Verfügung.

Ph. Steuer Sohn, Spezial-Bandagen- und
Orthopädie-Fabrikation

Konstanz in Baden, Welschenbergstr. 17, Telefon 515.

Apotheker Schub's homöopath. Flechtenmittel

Sanguin für alle, die an Flechten, bei Varicellen,
alten Wunden, Milchrinden, Geschwüren und
Heimen usw. leiden, finden er heute dauernde Heilung.
Innerlich und äußerlich. Kleine Packung 7.50 M.
Große Packung 13.50 M. Oranien-Apotheke
Tannusstraße 57. Auswärts und Perle durch
Apotheker Schub's Homöopath. Central-
Laboratorium Köln, Moselstraße 52.

Hühneraugen

Debutin hilft über Nacht. In kalten Fällen 3-4
Mäße. Erfolg garantiert. Nachschreibungen weise zur.
Lieferung:

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Das gute Bett sehr preiswert



Deckbett

mit 1a Halbdauen,
garant. federdicht, inlet

Mk. 360.—

Kissen 150, 160, 145,
125, 80, 65 Mk.

Deckbett

mit 1a Füllung u.
garant. federdicht, inlet

Mk. 420.—

Deckbetten Mk. 420, 360, 250, 230,
Federn Mk. 25, 15, 10, 5,
Halbdauen Mk. 55, 45, 33,
Dauen Mk. 125, 95, 75.

Wolldecken — Steppdecken

Betten-
Spezial-
Haus **Buchdahl** Wiesbaden
Bärenstr. 4

Mein großes Pelzlager

bietet auch Ihnen Gelegenheit, zu wirklich
billigen Preisen sich die Neuanfertigung eines
Pelzes zu gestalten. Nachstehend ein kleines
Verzeichnis meiner fertigen Pelze:

Shunks, echt und gefärbt, Shunks-
Opoffum, Wallaby, Seal-Bijam, Fische
aller Art in Alaska, Streuzugs natur
Rothfuchs, blaues, Fuchs, Silberfuchs,
Imitation, Schaf, Griesfuchs, Fels,
Fisch, Kanin, nobelfarbig, stunkfarbig,
natur. — Herrn-Schalkragen.

Biberette, die große Mode.

Außerdem unterhalte ein ständig großes Fell-
lager und können Neuanfertigungen, Um-
änderungen und Reparaturen sachkundig in
kürzester Zeit erledigt werden.

Franz Wagner

Kürschner

Wiesbaden, Albrechtstr. 25

Elektr. Beleuchtungskörper

Heiz- und Koch-Apparate



Infektionsgefahr
für Elektroinstall.

Ausführung elektr. Licht,
Koch-, Heiz-, Telefon-
und Signal-Anlagen.

W. Hinnenberg

Wiesbaden
Langgasse 15

Telefon 5545 und 598

Pelz-Umarbeitungen

u. Neuanfertigungen

werden fachgemäß u. billig ausgeführt. **W. Brandis**
wie neu gereinigt. **Mod. rne Pelzwaren** auf Lager.
Auch Ankauf und Gerben von Fellen aller Arten,
wie Hasen, Kanin, Fuchs, Marder usw.

D. Brandis, Kürschner u. Pelzwaren

Wiesbaden Langgasse 39, I Tel. 2024

Carl Struck, Goldschmied

Niehsberg 15 — Telefon 2196

empfiehlt ein reichhaltiges

Lager in Gold-, Silber- u. Double-waren

zu niedrigen Preisen. Besonders preiswert:

Damentaschen, Alpaca verfilzt 250.— bis 300.—

Spiegel-Reliquien 20.— 30.—

Flagellen-Etuis 50.— 90.—

Flagellen-Spigen 15.— 20.—

500 Silber 22.— 50.—

Armbanduhren in Silber, Gold und Gold.

Schmucke von mir gefertigten Waren sind nur in
Qualität. Kein Kratzen- oder Kratzenmetall.

Renarbeiten, Reparaturen, Vergolden, Verfilzen
in eigener Werkstätte.

Dampf-Wasch-Anstalt C. Schmidt

Tel. 4692 Röderstraße 24 Tel. 4692

Herrenwäsche

Damenwäsche

Hauswäsche

Hotel- u. Fremdenwäsche

Gardinen- u. Bettwäsche

Meine seit dem Jahre 1875 bestehende Wasch-
anstalt bietet Gewähr für tadellose Arbeit
und prompte Bedienung.

Körper und Nerven

stärken Sie

durch den regelmäßigen Gebrauch

von

Dr. Detter's Eiweiß-Nahrung

Kraft



Hierzu empfohlen.

Verlangen Sie Gratisprobe und Broschüre
in den Apotheken und Drogerien.

August Engel

Tannusstraße, Wilhelmstraße, Am Ring
empfiehlt folgende Lebensmittel

nur erster Qualitäten!

Kaffee, frisch geröstet, von Mk. 30.— das Pfund an

Kaffee-Mischung, 1/2 Bohnen, 1/2 Gerste,
Mk. 4.50 das 1/2-Pfund-Paket.

Korn-Kaffee, Seelig, Mk. 4.30 das 1-Pfund-Paket

Kakao, von Mk. 18.— das Pfund an.

Tee, von Mk. 28.— das Pfund an.

Reis, von Mk. 5.— das Pfund an.

Hörnchen, weiße Ware, Mk. 10.— das Pfund.

Makkaroni, Mk. 12.— das Pfund.

Gemüse-Kudeln, Mk. 12.— das Pfund.

Bohnen, weiße, Mk. 2.25 das Pfund.

Erbsen, gelbe, halbe, Mk. 3.30 das Pfund.

Erbsen, grüne, Mk. 3.30 das Pfund.

Linsen, Bombay, Mk. 4.— das Pfund.

Linsen, deutsche, Mk. 6.— das Pfund.

Sultanlinsen, von Mk. 18.— das Pfund an.

Korinthen, von Mk. 14.— das Pfund an.

Prüfellen, Mk. 18.— das Pfund.

Kaselnuckkerne, von Mk. 24.— das Pfund an.

Mandeln, süß, von Mk. 24.— das Pfund an.

Zitronat

Orangeat

Pflanzentatter zu billigst Tagespreisen.

Margarine

Schne, dänische

Maggi-

Knorr-

Hohenlohe-

Schnelldosen, 1-Kilo-Dose von Mk. 6.50 an.

Frechbohnen, 1-Kilo-Dose von Mk. 6.50 an.

Erbsen, junge, 1-Kilo-Dose von Mk. 9.— an.

Apfelmus

Pfauenei

Reineklenden

Nirabellen

in Zucker

eingemacht

von Mk. 9.—

von Mk. 14.—

von Mk. 14.—

von Mk. 15.—

Nur erste Qualitäten!

August Engel

Tannusstraße, Wilhelmstraße, Am Ring
Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Ein rechtes Weihnachtsbuch!

P. Hippolytus Böhlen O.F.M.

Eine Jugend voll Sonne

Mit 8 Bildern in feiner Ausstattung, VIII und
208 Seiten, gebd. M. 12.—

Ein herzerfreuendes Buchlein liegt vor mir; es
hat mich beim Lesen wirklich erquickt. Es ist dies
ein Buchlein „voll Sonne“. Wie warme Sonnen-
strahlen wirken die einzelnen Kapitel auf das Ge-
müt ein, und doppelt fühlt man diese Wärme
gerade heute in der so kalten Welt. Eine „Jugend
voll Sonne“ wird darin besprochen. Es ist die
Kindheitsgeschichte eines Knaben mit Namen Hans
Frowin. Sonja ist das Mädchen Erde, auf dem
der kleine Erdensänger das Licht der Welt er-
blickt; Sonja ist seine ganze Umgebung, sonig
und besser sein alter Großvater, den er so liebt
und der ihm so viel Gutes erweist. So manchen
Streich hat der kleine verübt in seinen Kind-
tagen und Knabenjahren; so manchen wird er zu-
recht gemessen von seinen guten, schlauen Eltern
und seinen Großeltern, aber für jede Mahnung weiß
er ihnen Dank und so lüdet er, treu geleitet und
sorgsam erzogen, schließlich den Weg in ein sonni-
ges Haus, in das Kloster der Franziskaner, und
wird ein glücklicher Ordensmann. Und so traut
er einfach und schlicht, und so warm ist das Buch-
lein geschrieben vom ersten bis zum letzten Satz.
Besonders anziehend sind auch die anmutigen Bil-
der. Meine lieben jungen Freunde, wollt ihr
etwas Schönes lesen, greift zu diesem Buchlein.
Sagt eurem Vater oder der Mutter, oder wenn
ihr, wie Hans Frowin, einen sonnigen Großvater
habt, sagt es diesem, er möchte euch das Buchlein
taufen, und dann schreibt mir, wie es euch gefallen
hat, und dann bewahrt es auf und gebt es auch
noch anderen zum Lesen. („Jugend voll Sonne“, Zeitschrift
rathol. Junglingsvereine Deutschlands, Mai 1930.)

Verlag von Hermann Rauch, Wiesbaden.

abgebildet, Holzdrucke, Platin-, Gold- und
Silberdrucke, Uhren, Schmuck, Pfandheime

3 Brillanten

läuft als Nachmann hochgeachtet und gewissenhaft
Gold- u. Silbergeschmied-Werkstatt **M. Schäfer**,
Obere Webergasse 55. (Bitte auf Qualitätsmerkmale achten.)



Erdal

Spure

am rechten Fleck!

Erdal ist sparsam, weil
es ausreicht ist, deshalb

spart durch

Erdal

schwarz + gelb + braun + rotbraun Abkürzung: Vorne & Hinten

Amerik. Auto-Oel

Schwere Motorrad-Oel

Ph. Hch. Marx, Moritzstr. 10, Telefon 21

Kurhaus zu Wiesbaden

Wittmoos, den 10. November 1930, nach 4 Uhr

Abonnement-Konzert des Städtischen Orchesters.
Leitung: Direktor Professor Hans Thoma.

1. Ouvertüre zur Oper „Don Juan“ (M. Mozart).

2. Ballettmusik aus „Kosmopolis“ (H. Wagner).

3. Walz zum Kaiser und Kaiserin (H. Wagner).

4. Walz caprice (H. Wagner).

5. Entrée und Verthe aus der Oper „Hugon“ (A. Massenet).

Abends 8 Uhr: Abonnement-Konzert des Städtischen Orchesters.

Leitung: Direktor Professor Hans Thoma.

1. Ouvertüre zur Oper „Don Juan“ (M. Mozart).

2. Ballettmusik aus „Kosmopolis“ (H. Wagner).

3. Walz zum Kaiser und Kaiserin (H. Wagner).

4. Walz caprice (H. Wagner).

5. Entrée und Verthe aus der Oper „Hugon“ (A. Massenet).

Abends 8 Uhr: Abonnement-Konzert des Städtischen Orchesters.

Leitung: Direktor Professor Hans Thoma.

1. Ouvertüre zur Oper „Don Juan“ (M. Mozart).

2. Ballettmusik aus „Kosmopolis“ (H. Wagner).

3. Walz zum Kaiser und Kaiserin (H. Wagner).

4. Walz caprice (H. Wagner).

5. Entrée und Verthe aus der Oper „Hugon“ (A. Massenet).

Abends 8 Uhr: Abonnement-Konzert des Städtischen Orchesters.

Leitung: Direktor Professor Hans Thoma.

1. Ouvertüre zur Oper „Don Juan“ (M. Mozart).

2. Ballettmusik aus „Kosmopolis“ (H. Wagner).

3. Walz zum Kaiser und Kaiserin (H. Wagner).

4. Walz caprice (H. Wagner).

5. Entrée und Verthe aus der Oper „Hugon“ (A. Massenet).

Abends 8 Uhr: Abonnement-Konzert des Städtischen Orchesters.

Leitung: Direktor Professor Hans Thoma.

1. Ouvertüre zur Oper „Don Juan“ (M. Mozart).

2. Ballettmusik aus „Kosmopolis“ (H. Wagner).

3. Walz zum Kaiser und Kaiserin (H. Wagner).

4. Walz caprice (H. Wagner).

5. Entrée und Verthe aus der Oper „Hugon“ (A. Massenet).